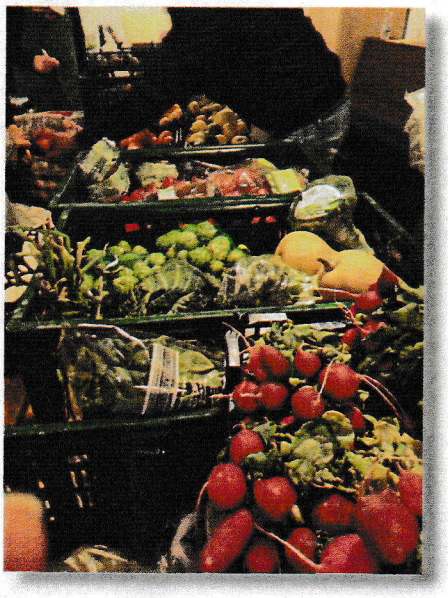
## Ein Besuch bei der Burgthanner Tafel

Armut in Deutschland, war ja mal in Kika und ZDF ganz großes Thema. Doch wer tut etwas dagegen? Die Reporter, die uns da etwas predigen? Klar, sie tun schon einen ersten Schritt, doch wer macht daraus Praxis? Bestimmt nicht die Kinder, die vor dem Fernseher sitzen und denken, wenn sie einen Film über Bedürftigkeit schauen, helfen sie automatisch den Betroffenen.

Dass das nicht alles sein kann, hat sich wohl auch meine Firmgruppe gedacht, denn so fiel schließlich die Entscheidung, die „Burgthanner Tafel" zu besuchen. Und natürlich wollten wir nicht nur doof umgucken - nein, wir wollten mit anpacken (sonst wären wir ja genauso wie die Kinder auf dem Sofa, also…)! So kam es, dass wir - eine reine Mädelsgruppe – dann pünktlich vor der Tür des Gemeindehauses standen. „Wie wird es werden? Und wie sind die Armen?", dachte ich mir. Denn, das muss ich jetzt (leider) ehrlich zugeben, es war das erste Mal, dass ich Bedürftigen helfen würde.

Neugierig betraten wir das Haus, wo wir gleich von den Helfern herzlich empfangen wurden. Es waren nette, ältere Frauen, die uns gleich freundlich in die Arbeit einwiesen, und es waren, wie ich erfreut feststellte, keine „Ich-bin-ja-so-toll-ich-helfe-den-Armen"-Frauen, es waren einfach bescheidene Menschen, die einfach nur helfen wollen.

Dann ging es aber erstmal ans Arbeiten, saubermachen, herrichten, Tisch decken, Lebensmittel ausladen… Die Menschen werden erst um halb vier erwartet, wir hatten also noch fast zwei Stunden Zeit. Doch uns wurde nicht langweilig, wir hatten genug zu tun: als erstes sollte ich die Gefrierkästen für Fleisch und Käse putzen, während die anderen den Tisch für Kaffee und Kuchen deckten und schon mal die Tische für die Lebensmittel herrichteten. Und dann ging es sprichwörtlich ans Eingemachte: der Lebensmittellaster kam! Nein, ich habe nicht übertrieben, es war ein Laster des Himmels: Orangen, Bananen, Pudding, Tomatensoße, Milch… Tja, der Appetit verging uns bald, gefühlte Stunden schleppten wir Kiste um Kiste in den Gemeindesaal, der sich langsam in einen Supermarkt verwandelte, bis es schließlich so weit war: die Armen kamen. (Es ist mir unangenehm, „die Armen" zu sagen. Arm, das ist so erniedrigend, das klingt so, als wären es Menschen zweiter



Klasse, dabei besitzen sie ja nur einen geringeren materiellen Wert! Aber Bedürftige klingt auch bescheuert.)

Doch zunächst mussten wir uns gedulden, die Abholer bekamen zuvor noch Kaffee und Kuchen, dann wurden die Nummer ausgelost. „Das geht so", erklärte uns Ingrid Foos, die Leiterin der „Burgthanner Tafel", „jeder bekommt ein kleines Schächtelchen, in dem eine Zahl steht. Diese Zahl bestimmt die Reihenfolge, also wer als erstes etwas bekommt, denn sonst würde es nur Streit geben. Ist ja logisch, denn der Erste hat ja die meiste Auswahl!"

Und danach ging's los. Ich wurde aufgeregt, während ich meinen Platz bei der Essensausgabe zugewiesen bekam. Würden die Abholer nett sein? Gab es genug von allem? Dann entspannte ich mich aber, denn was sollte diese Aufregung? Der anfängliche Gedenke von „Ach, ein Glück, dass es uns gut geht" verschwand und ich merkte, dass die Bedürftigen alles Menschen waren, so wie wir! Eine Helferin erzählte uns: „So arm zu werden, geht ganz schnell, leider. Eine Hausfrau z.B. hat drei Kinder, der Mann bringt das Geld ins Haus. Er verlässt sie plötzlich, dann sieht es für die Frau ganz anders aus." Das klingt für euch jetzt erstmal ziemlich erschreckend, so schnell passiert das. Aber ich habe dabei erkannt: Diese Frau hat zwar einen schlimmen Verlust erlebt, der materielle Schaden bedeutet aber nicht, dass sie ein weniger wertvoller Mensch ist.

Alles in allem hat mich meine Arbeit bei der Tafel wortwörtlich beeindruckt: zum einen, dass es ein wunderschöner Tag war, der mich zum Nachdenken und Helfen gebracht hat, zum anderen aber auch, dass das Essen, das dort angeliefert wurde, wirklich das Essen war, das in Läden übrig geblieben ist und das sonst weggeworfen worden wäre!

Es an Bedürftige zu verteilen ist eine schöne und effektive Idee, die der Wunschwelt schon ein Stück näher kommt, und wie ich finde, großen Respekt verdient!

Text: Anina Englert, 12 Jahre aus Ezelsdorf

*Eine wertvolle Erfahrung: Anina Englert hilft bei den Tafeln bedürftigen Menschen*

**Infokasten: Die Tafel…**

…verwertet sonst weggeschmissene Lebensmittel
…gibt Bedürftigen eine Chance (fast) kostenlos Essen zu erwerben
…läuft ab wie in einem Laden, nur dass man einen Ausweis hat, sodass man nichts zahlen muss, außer am Anfang den Ausweis
…gibt es fast in jeder Stadt/jedem größeren Dorf
…leiten Ehrenamtliche!!

DIE TAFELN
Essen, wo es hingehört

**Brauchen Sie Hilfe?**
**Kommen Sie zu uns!**

Ausgabestelle Burgthann, Kirchenweg 9,
Evangelisches Gemeindehaus
**Lebensmittel-Ausgabe:**
Dienstag: 15.30 – 17.00 Uhr
**Ansprechpartner:**

| | |
|---|---|
| Ingrid Foos | Tel. 09188/903286 |
| Jutta Künzel | Tel. 09183/7938 |